

I.

## Die textilen Gräberfunde.

III.—IX. Jahrhundert n. Chr.

(Wo keine bestimmte Angabe steht, ist immer der Grundstoff als ursprünglich weiss anzunehmen.)

1. Schwerer, dicker, gelblicher Wollstoff (arab. *cheisch*), braun gestreiftes Bruchstück eines Mantels, gestopft und am untern Rande mit groben Ueberfangstichen eingesäumt.

Hauptsitz der Fabrication dieser Gewebegattung war die mittelägyptische Provinz el-Fajjûm (*Ἀρσινοΐτης νομός*). Man pflegte auch mit dem in Wasser getauchten Cheisch zur Kühlung die Wein-Amphoren zu umhüllen; ebenso construirte man die sogenannten Cheisch-Kioske (*kübbet el-cheisch*), welche, da sie durch Begiessen mit frischem Wasser stets feucht gehalten wurden, einen angenehm kühlen Aufenthalt zur Sommerszeit boten.

2. Leichteres leinwandbindiges Wollenzeug von gelblicher Färbung, am untern Rande eingesäumt. Merkzeichen aus rother Wolle (Fabrikmarke = arab. *sime*).
- 3—4. Cannelirtes grobes Hanfgewebe (arab. *mahfür*), zu Decken (*mifrasch*) verwendet. Es diente zum Einhüllen des vollständig bekleideten Leichnams.
5. Desgleichen, mit glattem Rande.
6. Desgleichen, mit blauen, durch das Alter grün gewordenen, Doppelstreifen quadrillirt. Besonders schöne Arbeit.
7. Rauher, aus feinstem Material nach Art des Sammtes gewebter Baumwollstoff, mit langen auf beiden Flächen des Gewebes sichtbaren unaufgeschnittenen Noppen. Mit glattem Rande. Bruchstück der reichverzierten *στολή*, *stola* oder *tunica* eines höchstgestellten römischen Würdenträgers des IV. Jahrhunderts n. Chr. Bekleidungsstück für die rauhe Jahreszeit. S. die Nummern 102, 421, 422 und 423.

Dieses herrliche Gewebe entspricht vollständig dem modernen englischen, zu Badehandtüchern verwendeten *Rubber*-Stoff und repräsentirt die ursprüngliche Form des altarabischen *Chaḡḡ*-Gewebes.

8. Feiner rother (*kirmizi*) Wollstoff, leinwandbindig, gestreift mit breiten blaugelben Schachbrettmustern verschiedener Grösse. Am untern Rande Spuren von Einsäumung.